

Ersteinst: Montag früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Montag bis Freitag 12 Uhr: Samstag bis 18.

Wagel, in dies. Blatt, hat seit 12000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mittredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung ins Haus.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gestoppten Zeile: 1 Rgr. Unter "Eingelassend" die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. September.

Während der Herbstmanöver bei Wittweiba wird Sr. Majestät der König vom 24. bis 28. d. im Hause des Herrn Fabellant Str. 11. H. O. Kronprinz Albert und Frau Kronprinzessin im Gasthaus zum Schiffschen Hof und H. O. Prinz und Prinzessin Georg im Gasthaus zum deutschen Hause ihr Absteigequartier nehmen.

Die Königin der Niederlande, Schwester des Königs von Württemberg wird in diesen Tagen zum Besuch am königlichen Hof in Dresden eintreffen.

Bestandts und Ostwärts. Eine höchst merkwürdige und kaum zu erklärende Thatsache ist es, daß in der Entwicklung neuer Stadtheile, die doch anscheinend ganz regelmäßig sich da und dorthin vertheilt, sich in den größten Städten Europas eine seltsame Uebereinstimmung zu erkennen giebt, die auf ein gewisses Gesetz bezüglich der Rang- und Klassenverhältnisse deutet. Ueberall nämlich wenden sich die Bauten des Reichthums und des Luxus nach Westen, während die Herde der Arbeit, der Industrie sich in Osten der großen Städte finden, gleichsam als müßte die große Strömung der Cultur von West nach Ost sich in jeder Hauptstadt noch einmal im Kleinen vollziehen. In London begann der Strom des höhern und niederen Adels, besonders aber der Geldaristokratie sich vor etwa 40 Jahren nach dem Westen zu wenden (Piccadilly, Kensington, Hyde Park) die Kleinhandlcr, die Vertreter der Industrie, die Quartiere der Arbeiter befinden sich im Osten der Stadt (um die Dock, den Tower, in Cheapside, Whitechapel.) Ganz so sind im Westen von Paris, um das Bois de Boulogne, um das Champs Elysées, vor der Barrière de l'Étoile die elegantesten Stadtheile und im Osten, in der Vorstadt St. Antoine Leben die Arbeiter. In Berlin ist der wesliche Theil, vom Ausgang der Linden und der Tiergartenstraße an, der Sitz des Reichthums (Victoriastr., Hohenzollernstr., Regentenstraße etc.) im Osten ist der Sitz der Arbeit und des Geschäfts (Königsplatz, Rindfleischmarkt, vor dem Rosenthalthor) auch in Frankfurt a. M. liegen die Paläste der Reichen vorwiegend an der Westgrenze der Stadt. In Berlin zeigt sich aus den Versicherungssummen, daß die th. werthen Neubauten sich im Westen, die billigeren sich im Osten befinden. In Dresden ist dies allerdings umgekehrt. Wir haben nach Westen zu die meisten Fabrikanlagen und die weniger wohlhabendere Bevölkerung, während das sogenannte Englische Viertel und die wohlhabendere Einwohnerschaft viel mehr in den eleganten Häusern der östlichen und südlichen Stadtheile zu finden ist.

Am Sonnabend lag eine Frau am Landungsplatz des Promenadensteigenden Dampfschiffs aus und setzte ihren Korb hin. Plötzlich besann sie sich, sie schien etwas am Lande vergessen zu haben, ließ ihren Korb auf dem Dampfer stehen und sprang noch einmal auf festen Grund und Boden, um das Vermisste zu holen. Da läutete die Schiffsglocke zum dritten Male — und fort ging's — immer gen Westen zu. Wie die Frau manipulirt, ist noch nicht bekannt worden, als aber der Dampfer an der ersten Station unterhalb des Schiffschiffes in der Nähe der Biegelschneue hielt, war auch die Frau da, natürlich im Schweiß gebadet, so daß die heiße Mittagssonne sie erst wieder abtrocknen mußte. Die Passagiere begrüßten sie mit einem lauten Hurrah und, sich auf den Tragkorb legend, erholte sich die Frau von dem Wettkampf, den sie mit dem Dampfer angefaßt und aus welchem sie siegreich um eine Nasenlänge hervorgegangen war.

Dem Vernehmen nach wird das königl. Hoflager zu Pillnitz am 3. October aufgehoben werden. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben sich alsdann mit der Prinzessin von Toskana für die übrige Herbstzeit nach Schloß Werbenstein.

Am Sonntag Nachmittag wurde auf der Seminarstraße ein Frauenzimmer in entsetztem Zustand in einer Kammer betreten, die sich den Tag vorher in das Haus eingeschlichen, daß Schloß der Kammerthür gewaltsam erbrochen und die ganze Zeit auf einem alten Strohsack liegend verbracht hatte.

Gestern wurde ein ostbestraftes Subject deshalb arretirt, weil es einem hiesigen Schneidermeister ein Lotterielos zur 4. Classe gegen Bezahlung von 3 Thlr. unter dem betwängelten Vorgeben auszubringen getrachtet hatte, daß sämtliche vorhergehende Classen bezahlt seien. Als nun der Käufer des Loses die 5. Classe von dem betreffenden Collecteur abholen will, erfährt er, daß die Beträge für die sämtlichen früheren Classen noch unberichtigt seien, und daß er nur gegen Erliegung dieser rückständigen Beträge das Los zur 5. Classe erhalten könne. Da der Schneidermeister mithin um die bezahlten drei Thaler geprellt war, so fand er es für angemessen, das Individuum anzuzeigen, und ihm diese Art zu erweisen zu verlernen.

Am Freitag ist auf der Königsbrücker Straße ein

Fuhrmann durch die Reihel eines ihm entgegenkommenden Wagens umgestoßen und überfahren worden, so daß er nicht unerhebliche Verletzungen davon getragen haben soll. Der Unfall soll durch die Unvorsichtigkeit der Fahrer des betreffenden Wagens herbeigeführt worden sein.

Als gestern Mittag in der Neustadt das Militär-musikcor aus dem Kasernenhof zur Parade ausrückte, wollte der Kutscher einer dahinkommenden Equipage noch flüchtig vorbeifahren und setzte die Pferde so arg in den Lauf, daß er einen jungen Mann von Trübenwärts überrannte. Blutig und verwundet wurde der Nierengefahrene von einigen Herren aufgehoben, vor der Hand in das Haus zur „Stadt Bittau“ und von da in die Diakonissen-Anstalt gebracht.

Was sich die sogenannten Sonntagstreiter einbilden, wenn sie sich Sonntags auf ein gepumptes Pferd setzen, bewies vorgestern Nachmittag ein Fall auf dem Wege, welcher an dem Weiserhühnergraben von der Spiegelschleife nach der Pulvermühle führt. Die Reiter kamen durch die vielen Spaziergänger, welche Sonntags um diese Zeit diesen Weg passiren, durchgeprengt, die Pferde lehrten aber schnell vor dem Thore um, und die Vorübergehenden kamen nicht nur in Gefahr, überritten, sondern auch durch das schnelle Umwenden den Pferde in den Mühlgraben geworfen zu werden. Das Tadelnswürdigste an diesen Reitern war, daß einer derselben einer Herrn, weil dieser ihn auf das Ungehörige seines Reiters aufmerksam machte, mit Grobheit bediente, ein anderer mit großem Henri quatsch und Stolpensekeln einen andern Herrn mit der Reitzerte zu züchtigen drohte, weil dieser ihm Vorhalt gethan, daß er auf das Feld geritten und ihn überhaupt auf das höchst unanständige Gebahren aufmerksam gemacht. Es hatten sich in Kurzem mehrere Menschen zusammen gefunden, und geriethe es den Herren Reitern zum Glück, daß ein Dränger dazu kam, sonst würde man jedenfalls die beiden Reiter vom Pferde herunter in den ziemlich tief liegenden Staub genommen haben.

Zum Benefiz für Fr. Bertha Klose kommt heute auf Neumanns Sommertheater die bekannte Parodie „Lannhäuser“ zur Aufführung, worin bekanntlich Fr. Klose als Elisabeth excellirt.

Die 1. musikalische Kapelle wird mit Genehmigung ihrer hohen Generaldirection während des bevorstehenden Winterhalbjahres 6 Abonnementsconcerte im Saale des „Hotel de Saxe“ abhalten.

Nach einer Mittheilung aus Riesa hat man dort den Mörder der Birnkeinschen Eheleute in Großschäpelin in der Person eines Soldaten, Reiter Böhme, festgenommen. Der Mörder soll sich selbst angeschuldigt haben.

Abermals, gestern Abend um 7 Uhr, geschah auf der Lütichaustraße noch ein schweres Unglück durch Ueberfahren eines Kindes. Ein Zweispänner kam an der Kreuzung von der Lütichau- und Sidonienstraße daher gefahren, und weil die Gaslaternen noch nicht angezündet waren, konnte der Kutscher, der zwar vom Bod herab: „Vorgehen!“ schrie, das Unglück nicht verhindern. Ein kräftig blühendes Mädchen von 7 bis 8 Jahren kam unter die Pferde und die Vorderwie Hinterräder gingen über das Kind hinweg. Ein vorübergehender Herr trug das Kind, dem das Blut aus dem Hals floß, in das Hotel garni. Es ist dringend nöthig, den Kutschern nun bei höchster Strafe das alle Tage überhand nehmende Schnellfahren zu verbieten. Im sogenannten englischen Viertel scheinen die Kutscher sich ordentlich das Recht anzueignen, im Galopp dahin zu rasen.

Beim Transport von vollen Latrinensässern entorkte sich gestern Morgen auf der kleinen Blauen'schen Gasse ein solches Faß und sein Inhalt ergoß sich als Fontaine gegen Haus Thür und Parterrefenster eines dortigen Hauses. Wir beneiden die Bewohner dieses Hauses nicht um diese Morgenüberraschung, denn jeder Vorübergehende mußte sich Nase und Mund verstopfen.

Am Sonnabend ist in Leipzig ein vor einigen Tagen aus der Militärstrafanstalt in Dresden entsprungener Jäger von der Polizei festgenommen worden. Derselbe war auf der Lebnitzbrücke einer aus dem Rosenthal kommenden Polizeipatrouille begegnet, hatte sogleich Reiß gemacht und die Flucht nach der Frankfurter Straße zu ergreifen. Dieses auffällige Benehmen veranlaßte die beiden Polizeibienen, ihm eiligst zu folgen. Der Verhaftete ist aus Baugen, seiner Beschäftigung nach ein Egarenmacher und schon dreimal wegen Desertion bestraft.

Unter den gerichtlichen Ausverkäufen, welche hin und wieder notwendig werden, ist keiner, der sich nicht eines höchst zahlreichen Besuchs zu erfreuen läßt. Der Grund davon liegt hauptsächlich mit in der Art und Weise dieser Ausverkäufe, indem die Preise dabei sich stetig nach billigeren, durch Sachverständige mittelbarer Tage richten. Einen besonderen Ruf genießt gerade wärtig ein solcher Ausverkauf auf der

Landhausstraße Nr. 22 in der Eisen- und Kurzwaarenhandlung. Dort ist aber auch Alles vertreten, was Haus und Küche bedarf. Messer und Gabel, Löffel und Kannen, Lampen und Leuchter, Neusilber und Messing, Dosen und Söhle, Platingloden und Backformen, kurz Alles, was das Haus gebraucht, ist von der billigsten bis zur theuersten Waare vorhanden, und Alles so neu und gut, daß man am liebsten Alles kaufen möchte, was das Auge sieht. Bei solchen Ausverkäufen erkennt man zugleich recht deutlich, wie reich noch Dresden an künstlichen Frauen selbst in den höchsten Ständen ist, denn meistens sind es die Damen, welche den Einkauf benutzen und welche keine Mühe scheuen, wenn es gilt, durch billigen Erwerb dem Manne etwas zu ersparen.

Von der Blasewitzer Straße. Schon mancher Gilseschrei ist von dort ertönt, aber die zarte Sehnsucht, das süße Hoffen kliebt immer noch in der ersten Liebe goldenen Zeit. Aber die „Streife“ dahinstimmen und klagen nicht mit Unrecht Alle, von der Vogelwiese an bis hinaus an die „Walder tiefe Gründe“ stehen vom Morgen bis zum Abend in banger Sehnsucht vor ihren Haushüren und wenden das Anliß der Stadt zu, der sie angehören und von der sie Hilfe hoffen. Licht! Licht ist ihr erstes heiliges Verlangen, denn sie sind ja städtische Bürger, zahlen daher dieselben Steuern und Abgaben, wie die glücklichen, wahrhaften Bewohner der Residenz! Wächter! Ach Nachtwächter! ist ihr zweites Verlangen — aber wohin das thranenschwere Auge schaut, sie haben kein andres Licht, als die goldne Sonne, die mit ihrem süßen Lächeln ihnen ein mitleidiges „Abwarten“ herniedersirramentirt. Sie haben keine andern Wächter, als ihr eigenes Ich, und Einer meinte spähhaft, da ihm sein Hauswirth nicht erlaube, sich einen Reitenhund zu kaufen, müßte er sich selbst im Wollen üben und hat bereits die Partitur dazu sich schon bestellt. Referen, der allnächtlich fast zu jeder Stunde hinauspilgern muß, hat noch nie dort in das milde Anliß eines Nachtwächters geblickt. Daher Hilfe, wo sie nöthig ist.

Am Sonntag Nachmittag übergab in der Nähe des Leipziger Bahnhofes eine Frau dem gelben Dienstmann 137 ein ungefähr 2jähriges Kind mit dem Anliß, dasselbe mittelst Droschke zu seinen Pflegeältern auf die Mathildenstraße zu transportiren. Der Dienstmann that, wie ihm geheißen, war aber nicht wenig betroffen, als er das Kind seinen angeblichen Pflegeältern, dem Productenhändler R., übergeben wollte, daß dieser gar nichts von einem Kinde wußte, überhaupt gar keine kleinen Kinder sein eigen nannte und die ganze Sache sich als eine Schwindelei erwies. Der Dienstmann mußte nicht allein das verlegte Droschchengeld bezahlen, er war auch plötzlich zu einem Kinde gekommen, er wußte nicht wie. Schließlich hat sich noch eine mitleidige Frau des armen, von der Mutter ausgelegten Kindes bis zu deren Ermittlung einstweilen angenommen.

Als Ergänzung des Berichtes in Nr. 263 d. Bl. über die theatralische Vorstellung in Tetschen am 17. d. M. ist zu erwähnen, daß die talentvolle jugendliche Darstellerin, Fr. Raundis, eine Schülerin des Hrn. Hofschauspieler Heine am hiesigen Pudor'schen Conservatorium für Musik und Theater ist.

Hauptgewinne 5 Classe 68. königl. sächs. Landes-Lotterie. Ziehung vom 25. September.

Table with lottery results: 5000 Thlr. auf die Nr. 64666, 2000 Thlr. auf die Nr. 11293, 28156, 36483, 62111, 74516, 1000 Thlr. auf die Nr. 4709, 11846, 15836, 25929, 38387, 40797, 48797, 49959, 53436, 53986, 55074, 63551, 67378, 70633, 77376, 400 Thlr. auf die Nr. 570, 1182, 2667, 8596, 8872, 10458, 10812, 11281, 15729, 18661, 19805, 27284, 27478, 35309, 36319, 36633, 37862, 38921, 40526, 43082, 43866, 43896, 45941, 47332, 52754, 55348, 57600, 60348, 62218, 64160, 64961, 65013, 73518, 74727, 75160, 78873, 200 Thlr. auf die Nr. 1831, 4506, 6513, 9805, 12218, 12921, 14639, 16038, 18107, 21072, 22281, 23906, 24356, 29850, 30967, 34858, 35613, 35702, 35923, 36514, 38213, 38791, 43222, 45320, 50701, 52503, 52803, 57610, 64127, 65221, 66604, 66964, 75645, 77460, 79509, 79633, 79868.

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 25. September. Von den heute angelegten fünf Einspruchsverfahrenen trifft die erste eine Privatanklage, in welcher der Berarbeiter Carl August Friedrich Koch als Kläger und der Uhrmacher Carl Gottlob Schmidt als Beklagter auftreten. Beide wohnen in Dauen in einem und demselben Hause. Eisterer ist der Hausbesitzer, Letzterer Miether. Im Juli dieses Jahres wollte Schmidt an der Plunze des Hauses irgend etwas mit einem Bierfasse vornehmen. Hatte er schon Bier aus dem Faße auf Flaschen gezogen, oder wollte er es erst thun — zu — diesen waren noch darin und ein Theil dieser Dosen floß aus, da das Faß durch irgend eine fremde Hand im stürzt wurde. Schmidt soll da von Albrecht gesprochen und Koch gesagt haben, er werde ihn verklagen, worauf Eisterer wieder sagte: „Sie sind ein dummer Kerl, Sie haben bloß das Princip, Leute in Schaden zu bringen!“ Das sah der Hauswirth als eine grobe Beleidigung an und